



Evangelische Kirchengemeinde Hülscheid-Heedfeld



Nr. 175 September - November 2017

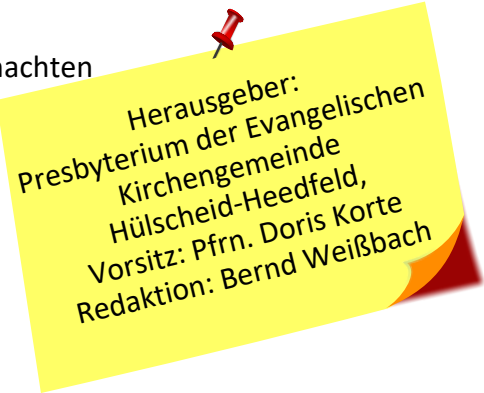


*Die Teilnehmer/innen beim ökumenischen Gesprächsabend, v.l.n.r.:
Fred Ritzhaupt, Christoph Schriever, Monika Schriever, Doris Korte,
Jörg Bohmeyer, Iris Bohmeyer, Armin Rogge, (Siehe Seite 4f)*

Inhalt

Seite

- 3 Andacht
- 4 Ökumenischer Abend zum Thema: evangelisch - katholisch
- 7 Die kleine Musik
- 8 Gottesdienste
- 10 Veranstaltungen
- 11 Café Augenblick, Sammlungen, Weihnachten
im Schuhkarton, Dorfcafé
- 12 Nachrufe, Amtshandlungen
- 13 Geburtstage



Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde
Hülscheid-Heedfeld,
Vorsitz: Pfrn. Doris Korte
Redaktion: Bernd Weißbach

So können Sie uns erreichen:

Gemeindebüro: Di. 10 – 12 Uhr; Mi. 15 – 18 Uhr

Heike Lohmann, Tel. und Fax: 02351 / 50848

Sterbecker Str. 2

E-mail: gemeindebuero@huelscheid-heedfeld.de

Pfarrerin Doris Korte, Heedfelder Str. 1, Tel.: 02351 / 51071

do-korte@t-online.de

Pfarrer Bernd Weißbach, Tel.: 0231 / 420477

bernd-weissbach@t-online.de

Küster Thomas Korte, Tel.: 0176 83705410

korte425@gmail.com

Internet: **www.huelscheid-heedfeld.de**, Informationen und Artikel an:

Dieter Strauch, 02351 / 53528, oder web@huelscheid-heedfeld.de

Kindergarten, Leiterin Ina Mohr, Tel.: 02351 / 53451

Stiftung Hülscheid-Heedfelder Kirchen, Klaus Sandmann, Tel.: 02355 2000

Diakoniestation, Tel.: 02351 / 90989-0 (Sr. Hanna)

Kümmerring, Tel.: 016098992297

Grab- und Friedhofspflege, Jörn Genster, Tel.: 02351 / 952886

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle, Tel.: 02353/3730

**„In notwendigen Dingen: die Einheit. In fraglichen Dingen: die Freiheit. In allem: die Liebe.“
(Augustinus)**

Ein katholischer Pastor, der früher evangelisch war. Ein Pastor der Freien Evangelischen Gemeinde, der früher katholischer Priester war. Und 2 Ehepaare, die konfessionsverbunden in ihrer Ehe leben und in ihren Gemeinden arbeiten – er evangelisch und Presbyter in Hülscheid - Heedfeld, sie katholisch und in Thomas-Morus aktiv. Das waren die Teilnehmer an einer Talkrunde zum Thema: „Ich bin gerne evangelisch / katholisch, weil...“ am 1. Juni im Gemeindehaus (siehe auch den Artikel zum Thema).

Und ich denke, allen geht noch ein Satz des Abends nach: *Wir können nicht mehr in Zäunen denken* – gemeint ist: In diesen furchtbaren Abgrenzungen, in denen keiner den anderen gelten lässt, sondern verletzt und sich abhebt und den anderen gar nicht sehen will.

2017 – Wir feiern 500 Jahre Reformation. Aber wir feiern es eben nicht als Lutherfest, mit dem wir den großen Reformator noch ein wenig höher heben und die katholischen Brüder und Schwestern übersehen. Wir feiern dieses Jubiläum, weil wir uns erinnern wollen, was es heißt: Evangelisch zu sein. Oder katholisch. Wir feiern, obwohl wir daran leiden, dass wir nicht gemeinsam Abendmahl

feiern, dass die katholische Kirche die evangelische Kirche nicht als Kirche anerkennt (so hat es Papst Benedikt scharf formuliert), obwohl Luther immer noch als Ketzer gilt (so einfach ist das Wort eines Papstes nicht zurück zu nehmen). Wir feiern, weil überall in dieser Zerrissenheit Menschen aufeinander zu gehen und sich die Hand reichen und sagen: Schön, dass du da bist. Wir feiern, weil wir einander neu entdecken und gerade so unseren eigenen Glauben neu kennenlernen. Wir feiern, weil wir in aller Not dieser Welt ein Gespür bekommen für das, was Winfried Kretschmann (katholischer, grüner Ministerpräsident) so ausgedrückt hat: „...dass die Konfessionen einander eine große Bereicherung sein (könnten)...: die globale Weite der Katholiken, die biblische Tiefe der Protestanten, die spirituelle Höhe der Orthodoxen.“

Judentum – Christentum – Islam. Große Weltreligionen, von denen unsagbar viel Leid ausgegangen ist und ausgeht. Umso mehr sind wir im kleinen Bereich gefordert, Zäune abzubauen, aufeinander zuzugehen und zu entdecken: Schön, dass du da bist! Ich muss nicht alles verstehen, nicht alles mitmachen, nicht alles übernehmen. Aber vielleicht lerne ich den anderen erst einmal näher kennen - Anfänge sind gemacht! Gott sei Dank.

Ihre Pfarrerin

Doris Korte.

Die Konfessionen sind die Dialekte des Glaubens

Fulbert Steffensky, erst katholischer, dann evangelischer Theologe

Die evangelische Gemeinde Hülscheid-Heedfeld hatte eingeladen und alle waren sie gekommen, um eine Idee in die Tat umzusetzen, die gemeinsam zwischen der evangelischen Pastorin Doris Korte und dem katholischen Pastor Armin Rogge entstanden war, ein ökumenischer Abend zu dem Thema: „Warum ich so gerne evangelisch/katholisch bin...“. In dem fast vollbesetzten Gemeindesaal in Heedfeld hatten sich folgende Personen zusammengefunden, um ein Podiumsgespräch zu dem genannten Thema zu führen: Fred Ritzhaupt, katholisch aufgewachsen, heute Pastor der Freien evangelischen Gemeinde Schalksmühle; Christoph Schriever, Presbyter der evangelischen Gemeinde Hülscheid-Heedfeld; Monika Schriever, engagiert in der katholischen Kirche; Doris Korte, reformierte Pastorin in der evangelischen Gemeinde Hülscheid-Heedfeld; Jörg Bohmeier, Presbyter der evangelischen Gemeinde Hülscheid-Heedfeld; Iris Bohmeier, engagiert in der katholischen Kirche; Pastor Armin Rogge, früher evangelisch, heute katholischer Pastor der Gemeinde St. Thomas Morus.

Sie alle gaben uns einen tiefen Einblick in ihre Vergangenheit und in ihr heutiges Leben. So erzählte Fred Ritzhaupt, dass er streng katholisch

aufgewachsen sei und eigentlich Priester werden wollte, doch er kam zu der Überzeugung, dass dies nicht der richtige Weg für ihn war: „Allein mit einer Haushälterin, das könnte schief gehen.“ Deshalb ist er dann lieber in den Jesuitenorden eingetreten. Wie zutreffend seine ursprüngliche Vermutung war, zeigte sich dann, als im Alter von 45 Jahren bei ihm die Sehnsucht nach Kindern so groß wurde, dass er aus dem Orden austrat. „Meine Frau hat es mir leichter gemacht, aus dem Orden auszutreten.“ Seine Einstellung zur Ökumene kommentierte Fred Ritzhaupt mit dem Satz: „Im Himmel sind auch keine Zäune zwischen Evangelischen und Katholischen.“

Ganz anders verlief die Sozialisation bei Armin Rogge, der in einem kommunistischen Elternhaus aufwuchs, in dem es überhaupt keine religiösen Ambitionen gab; man war vielmehr stolz darauf, dass einer der Vorfahren mit Rosa Luxemburg befreundet war. Im Alter von fünf Jahren sah er dann in Kevelaer zum ersten Mal einen katholischen Priester und dachte spontan: „Das mache ich auch mal.“

Trotz der kommunistischen Einstellung seiner Eltern wurde Armin Rogge evangelisch getauft und er ist überzeugt, dass es ohne die evangelische Kirche den katholischen Pries-



an sein Lebensende aushalten würde. Seit dem 01.07.2016 ist Armin Rogge kein Mönch mehr, sondern „weltlicher“ Priester, zu 50 % in Halver und zu 50 % in Altena.

ter nicht geben würde. Als Jugendlicher im Alter von etwa 15 Jahren besuchte Armin Rogge dann die katholische Messe und den evangelischen Gottesdienst. Zu einem einschneidenden Erlebnis kam es, als Armin sah, wie der evangelische Pastor den Messwein in den Spülstein schüttete und er den Pastor fragte: „Was mache ich denn jetzt mit dem Leib Christi? Soll ich den etwa den Tauben geben?“ Daraufhin kam es zu einem tiefgreifenden Gespräch, in dem der Pastor ihm den Unterschied zwischen der evangelischen und der katholischen Abendmahlslehre erklärte, was schließlich dazu führte, dass Armin Rogge im Alter von 18 Jahren konvertierte. Dieser einschneidende Schritt hat dann dazu geführt, dass fast alle Familienangehörigen nichts mehr mit Armin zu tun haben wollten: „Mir ist nur mein jüngster Bruder geblieben, alle anderen haben sich zurückgezogen.“

Auch Rogge trat ins Kloster ein und hat es immerhin 30 Jahre mit seinen Ordensbrüdern ausgehalten. Doch auch er kam zu der Überzeugung, dass er das Leben im Kloster nicht bis

Anschließend informierte das Ehepaar Schriever über die unterschiedlichen Einstellungen ihrer Eltern und ihren eigenen Weg zu einem toleranten Miteinander. Monika Schriever ist in einem tief katholischen Elternhaus aufgewachsen: „Für meine Eltern wäre wahrscheinlich ein evangelischer Freund schlimmer gewesen als ein kommunistischer.“ Beide Eltern waren in der katholischen Kirche engagiert und wären entschieden gegen einen evangelischen Freund gewesen, inzwischen hat sich das jedoch gelegt. Für Monika selbst war es immer wichtig, dass ein Freund überhaupt etwas glaubt: „Bei einem Atheisten hätte ich Schwierigkeiten gehabt.“

Ihr Ehemann, Christoph Schriever, ist ein waschechter Sauerländer und in einem evangelischen Elternhaus aufgewachsen. Sein Vater war Presbyter in der Landeskirche und seine Mutter war Mitglied in der Freien evangelische Kirche. Er ist frei evangelisch aufgewachsen, es kam jedoch zu einem Bruch, der ihn zur Landeskirche zurückbrachte. Er selbst hatte nie ein Problem damit, eine katholische Freundin zu haben;

es war ihm allerdings wichtig, dass sie ihren Glauben engagiert vertritt. Im Gegensatz dazu hatten seine Eltern anfangs schon Schwierigkeiten zu akzeptieren, dass ihr Sohn eine katholische Freundin hatte. Doch ihre Einstellung hat sich inzwischen geändert. Ein Problem tauchte dann bei der Frage auf, wie die Kinder getauft werden sollten. „Nach vielen Gesprächen haben wir entschieden, dass unsere Kinder katholisch getauft werden.“

Iris Bohmeier ist in einem katholischen Marienwallfahrtsort aufgewachsen und dort in eine Nonnenschule der Ursulinen gegangen. Es gab in diesem Ort einfach keine evangelischen Christen. So war ihr heutiger Ehemann ihr erster Kontakt zur evangelischen Kirche, was für ihre Eltern jedoch kein Problem darstellte. Auch ihre Großmutter war in dieser Hinsicht sehr tolerant, mit ihren 90 Jahren gab sie der Enkelin nur einen einzigen Rat: „Pass nur auf, dass keiner für den anderen konvertiert.“

Jörg Bohmeier ist dagegen in einem Ort in Ostwestfalen aufgewachsen, in dem es einfach keine Katholiken gab. Die protestantische Tradition war bei allen so tief verwurzelt, dass die Kinder zum Geburtstag von Tür zu Tür zogen und dort „Ein feste Burg ist unser Gott“ sangen. Die Eltern waren nicht religiös orientiert, ganz im Gegensatz zu den Großeltern, wo

die Bibel jeden Tag auf dem Tisch lag. Erst in der siebten Klasse hat er die katholische Kirche kennengelernt. Als er seine heutige Frau kennenlernte, dachte er nur: „Ist die halt katholisch, auch egal.“

Probleme entstanden hier erst durch die Heirat, wobei die Bedenken der Großmutter noch das geringste Problem darstellten. Nachhaltig wurde Jörg Bohmeier durch die Äußerung des Heimatpfarrers geprägt: „Unterstehen Sie sich, dass in meiner Kirche ein Protestant zur Kommunion geht.“ Danach ist Jörg nie wieder zur Kommunion gegangen. Die Taufe der Kinder stellte dann jedoch wieder ein leicht zu lösendes Problem dar. Hier wurde es genauso wie bei den Schrievers gelöst: „Iris hat mich überzeugt, unsere Kinder katholisch taufen zu lassen.“

Der zweite Teil des Abends stand unter der Frage: Was dürfen wir voneinander lernen? Hier zeigte sich eine große ökumenische Einigkeit unter den Diskussionsteilnehmern. Als Einleitung zu dieser Frage zitierte Doris Korte den Ministerpräsidenten und Katholiken Winfried Kretschmann, der die Ökumene als eine lebenspraktische Aufgabe bezeichnet hat. Nach Kretschmann geht es dabei um die globale Welt der Katholiken, die biblische Tiefe der Protestanten und die Spiritualität der Orthodoxen.

Armin Rogge stellte zu diesem Thema die rhetorische Frage: „Wann ist die Einheit der Kirche erreicht, wenn alle katholisch sind oder wenn wir uns gegenseitig bedingungslos als Kirche anerkennen? Er wurde einmal durch die Frage einer evangelischen Frau schockiert, die ihn fragte: „Wie, ihr betet Esspapier an?“ Als Antwort bringt Rogge seine Überzeugung auf den Punkt: „Durch gegenseitige Wertschätzung und Liebe kommen wir der Einheit ein ganzes Stück näher.“ Deshalb war er auch entsetzt, als der ehemalige Papst Benedikt der evangelischen Kirche das Kirchesein abgesprochen hat: „Wir sollten diejenigen sein, die sagen ‚Kommt zu uns‘, aber wir waren immer nur Türsteher, die sagten ‚Du kommst hier nicht rein!‘.“ Und er fährt fort: „Luther ist nicht vom Teufel in die Welt geschickt, sondern von Gott gesandt worden. Hätte man Luther ernst genommen, hätte es keine Reformation, sondern nur eine Reform gegeben.“ Auch hat Luther das Kommuniionsverständnis der Kirche nie aufgegeben, so feiern Altlutheraner noch heute die katholische Messe mit Kommunion. Rogge findet es schade, dass er nicht mit der Pastorin Doris Korte am Altar stehen und die Kommunion austeilen darf: „Was ist wichtiger, das Kirchengesetz oder dass wir der Liebe Gottes freien Lauf lassen.“

Die Katholikin Monika Schriever geht allerdings auch in der evangelischen Kirche zum Abendmahl: „Und wenn das dann nicht der Leib Christi ist, dann ist das eben so.“ Sie freut sich auch, wenn ihr Mann mit zur Kommunion geht: „Das ist doch in Ordnung, solange der Pastor nicht meckert.“

Noch einmal bekräftigte Armin Rogge seine Überzeugung: „Wenn wir verständnis- und respektvoll miteinander umgehen, sind wir auf einem guten Weg. Wir haben der Welt etwas zu sagen. Wir müssen in vielen Bereichen wieder politischer werden. Glauben darf niemals auf Angst basieren.“

Schließlich beendete Doris Korte den Abend, indem sie dies noch einmal mit anderen Worten unterstrich: „Ich wünsche mir, dass wir hier rausgehen und sagen, ist das toll, dass es euch gibt.“

Die kleine Musik

Am Sonntag, den 19. November 2017 um 17h ist das

Vokalensemble TWENDE in der Evangelischen Kirche Heedfeld zu Gast.

Ausruhen – Zuhören – Hoffnung schöpfen – unter diesem Motto treten die 4 Frauen aus Plettenberg an – a capella, aber auch instrumental begleitet.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Kollekte gebeten.

Gottesdienste

September 2017

3. September	10 Uhr	Hülscheid	Korte, mit Taufe parallel: Kindergottesdienst
10. September	18 Uhr	Heedfeld	Höchste Zeit, Team
17. September	10 Uhr	Hülscheid	Korte parallel: Kindergottesdienst
24. September	10 Uhr	Heedfeld	Kämper

Oktober 2016

1. Oktober	10 Uhr Erntedank 15 Uhr	Heedfeld	Korte, m. Abendmahl Familiengottesdienst mit dem Kindergarten
8. Oktober	10 Uhr	Hülscheid	Korte, mit Taufe parallel: Kindergottesdienst
15. Oktober	10 Uhr	Heedfeld	Weißbach
22. Oktober	10 Uhr	Hülscheid	Kämper
29. Oktober	10 Uhr	Heedfeld	Korte, Diamantene Konfirmation
31. Oktober	18 Uhr Reformationstag	Heedfeld	Höchste Zeit, Team

November 2016

5. November	10 Uhr	Heedfeld	Korte, mit Taufe
12. November	10 Uhr	Hülscheid	Weißbach, parallel: Kindergottesdienst
19. November Volkstrauertag	10 Uhr	Heedfeld	Korte
22. November Buß- und Betttag	18 Uhr	Hülscheid	
26. November Ewigkeitssonntag	10 Uhr	Heedfeld	Korte, Kämper mit Abendmahl

Altenheim Muhle

An jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat findet hier in der Regel um 10:30 Uhr ein Gottesdienst statt.

Die Termine sind:

13. und 27. September,
11. und 25. Oktober,
8. und 22. November.



Höchste Zeit

Der nächste „Höchste Zeit“ Gottesdienst findet am Sonntag, 10. September um 18 Uhr statt.

Das Thema lautet: „Angst und Mut“.



In Hülscheid findet parallel zum Gottesdienst auch ein Kindergottesdienst statt, außer in den Herbstferien.

Der Gottesdienst wird, wie gewohnt, um 10 Uhr gemeinsam begonnen. Während der Predigt hören die Kinder in dem Raum vom Kirchenkaffee eine separate Andacht und kommen zum gemeinsamen Abschluss wieder zurück in die Kirche.

Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt findet in diesem Jahr am **Samstag, 2. Dezember**, rund ums Gemeindehaus statt.

Veranstaltungen

Kinder und Jugendliche Miniclub

Donnerstag, 9:30 - 11 Uhr
Dani Siol, Tel. 02355 5299947

Spielschar (CVJM)

Freitag, 15:30 Uhr
D. Baczinsky, Tel. 50159

Jungschar (CVJM)

Jungen und Mädchen, 9 - 13 Jahre.
Donnerstag, 17 - 18:30 Uhr
Container
Annika Weiland, Tel. 13109

Jugendkreis (CVJM)

Sonntag, 17 - 18:30 Uhr, ab 13 Jahre

Erwachsene Frauenhilfe

1. Mittwoch im Monat, 14:45 Uhr
Edith Adam, 02355 - 400626

Frauenabendkreis

4. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr
D. Klinker, Tel. 54056

Treffpunkt: Frau

2. Donnerstag im Monat, 20 Uhr
H. Lohmann, Tel. 51764

Männerkreis

4. Donnerstag im Monat, 20 Uhr
H.-D. Hahn, Tel. 9169140

Von Mann zu Mann

C. vom Hofe, Tel. 02355 508183

Fünf nach Acht (CVJM)

CVJM für Erwachsene,
jeden ersten Freitag im Monat,
20:05 Uhr, Container
G. Fenner, Tel. 54936

Mitarbeiterkreis

3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr

Musik Chor

Dienstag, 18:00 Uhr
C. Buhr - Wortmann,
Tel. 02351/ 459646

Posaunenchor

Mittwoch, 20 Uhr
W. Lohoff, Tel. 017624045169

Musizierkreis

Freitag, 17:30 Uhr
V. Korte, Tel. 51071

Bibelkreise Bibelkreis

2. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr
D. Korte, Tel. 51071

Gebetskreis

Montag, 19 - 20 Uhr
M. Zündorf, Tel. 952773

Kaffeestübchen

2. + 3. Mittwoch im Monat,
9:30 - 12:30 im Kaminzimmer

Café Augenblick

1. + 3. Donnerstag im Monat,
14:30 bis 17:30 Uhr, Gemeindehaus

Café Augenblick

Das Team vom Café Augenblick hat sich für den Sommer in die Ruhepause verabschiedet, um danach mit neuer Kraft zu starten!

Eingeladen sind alle, die die Arbeit des Demenzcafés kennenlernen wollen, zum „Nachmittag der Offenen Tür“ am Donnerstag, den 21. September 2017 um 14.30h im Gemeindehaus, Sterbecker Str. 2 in Heedfeld.

Bei Kaffee und Kuchen, mit Spielen und Singen können Menschen, die an Demenz erkrankt sind, einen fröhlichen Nachmittag mit geschulten Mitarbeiterinnen verbringen – und die Angehörigen haben Zeit für sich selbst.

Falls Sie Interesse haben, kommen Sie am 21. 9. vorbei und sprechen Sie uns an.

Gerne können Sie auch telefonisch Kontakt zu uns aufnehmen – sprechen Sie einfach Ihre Pastorin an! (Tel. D. Korte, 02351/51071)

Diakoniesammlung

In der Zeit vom 18. November–9. Dezember 2017 sind unsere Sammlerinnen und Sammler in der Gemeinde unterwegs.

Die **Altkleidersammlung** für Bethel findet vom 21. bis 27. November statt. Von 10 bis 18 Uhr können Sie im Gemeindehaus Ihre Sachen abgeben, außer sonntags.

Bitte geben Sie nur gut erhaltene Kleidung und Schuhe ab.

Weihnachten im Schuhkarton

Es ist wieder soweit: Zeit der Schuhkartons.

Das ganze Jahr über waren viele Menschen damit beschäftigt, diesen neuen Durchgang vorzubereiten: Es wurde fleißig gestrickt und gehandarbeitet, Schuhkartons beklebt, eingekauft und vieles mehr.

Das Vorbereitungs-Team ist gut gerüstet und nun sind **Sie** an der Reihe.

In der Zeit vom **2. – 15. November 17** können sie ihre gepackten Schuhkartons wieder an den Annahmestellen abgeben. Annahmestellen und weitere Informationen entnehmen sie bitte dem beiliegenden Flyer oder www.geschenke-derhoffnung.org.

Auch eine Geldspende ist immer willkommen: entweder als Portogeld oder wir kaufen Dinge, die noch fehlen. Natürlich – wenn gewünscht – mit Spendenquittung!

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Im Namen des Packteams (A. Schmitz-Alslev; U. Plautz; S. Sandmann; M. Püttmann; E. Schinkel und N. Menz)

Bettina vom Brocke

Dorfcafé

Der Erlös beim diesjährigen Dorfcafé beträgt 1114,52 Euro.

Wir danken allen Helferinnen und Spenderinnen.

Nachrufe

Im vergangenen Kirchenjahr musste die Kirchengemeinde Abschied nehmen von treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Voller Dankbarkeit denken wir zurück an

Karl Kämper, Holthausen 3, 73J., Bezirksmann für Gemeindebriefe und Sammlungen der Diakonie

Gerda Kämper, Heedfelder Str. 15, 80J., Bezirksfrau und Mitarbeiterin in der Frauenhilfe

Edith Möller, Harlinger Str. 9, fr. Hülscheid 15, Bezirksfrau

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat sie aus diesem Leben und aus ihrem Leiden herausgerufen, und wir haben sie zurückgelegt in Gottes gute Hände. Wir vertrauen darauf, dass sie in Gottes Frieden geborgen sind.

„Niemand kann sie aus seiner Hand reißen!“ (Joh. 10, 28)

In Liebe und Dankbarkeit

im Namen des Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hülscheid - Heedfeld
Pfarrerin Doris Korte, Vorsitzende

Amtshandlungen

Taufen

Lenja Reinecke, Am Nocken 23

Ella Wischnewski, Heedfelder Str. 9

Henri Plaßmann, Wilhelm-Kattwinkel-Str. 21, Lüd.

Leo Deppe, Eipringhausen 86, Wermelskirchen

Ben Luca Maat, Timbergstr. 44, Lüd.

Luka Husta, Auf dem Gartenstück 1

Colin Nolan und Nora, geb. vom

Brocke, Klosterstr. 14, Hürth

Martin Korte und Kristina Luck, Heedfelder Str. 1

Michael Plaßmann und Stephanie, geb. Zach, Wilhlem-Kattwinkel-Str. 21, Lüd.

Benjamin Feist und Sabrina, geb. Kirsten, Unterm Eichholz 4 A

Dominik Engelbach und Anja, geb. Stawarz, Sugambreweg 2, Lüd.

Daniel Lauterbach und Melanie, geb. Berker, Harrenscheid 34

Trauungen

Kristian Menzler und Catrin, geb.

Schmidt, Auf dem Gartenstück 8

Beerdigungen

Werner Heutelbeck,
Albringwerde 8, 60 J.
Günter Sztuba, Tulpenstr. 6, 80 J.
Otto Becker, Everinghausen 39,
54 J.
Ulrike Werner, geb. Junker,
Wagnerring 9, Halver, 58 J.

Heinrich Petry, Am Hagen 2, 90 J.
Hanne-Lore Weber, geb. Nitschke,
Hülscheid 24, 82 J.
Karl-Heinz Fromm, Unterm Eichholz
24, 81 J.
Manfred Seeländer, Am Kamp 1
58515 Lüdenscheid, 60 J.
Elfriede Kaltenborn, geb. Minten-
beck, Sterbecke 2, 78 J.

September 2017

Geburtstage

2.	Helga Trimpop	Altenhülscheid 1	81 J.
3.	Wilfried Stein	Hülscneider Str. 8	74 J.
4.	Gerhard Klosowski	fr. Winkl'n, j. Nachrodt	85 J.
5.	Monika Kleinert	Stallhaus 24	76 J.
6.	Karl-Heinz Fischer	Stallhaus 7 a	75 J.
6.	Dieter Walk	Stallhaus 62	74 J.
7.	Leonie Thunig	Dahlienstr. 14	105 J.
8.	Helmut Heinze	Everinghausen 28	79 J.
9.	Detlef Schwabe	Stallhaus 30	70 J.
11.	Jochen Klefinghaus	Unterm Eichholz 15	75 J.
11.	Elke Okulla	Amphop 6	75 J.
13.	Edith Hengstenberg	Lauenscheid 2	86 J.
13.	Klaus Erbstößer	Falkenweg 4	77 J.
13.	Manfred Hollweg	Unterm Eichholz 45	76 J.
14.	Helga Busch	Heckenweg 17	80 J.
15.	Alfred Gerhold	Heckenweg 12	80 J.
15.	Gisela Varga	Waldesruh 72	79 J.
15.	Friedrich Herberg	Falkenweg 18	78 J.
15.	Christel Rekind	Eichenwald 5	77 J.
15.	Ilse Bühren	Im Eichholz 14	73 J.
17.	Ingrid Rentrop	Sterbecker Str. 7	84 J.
17.	Dieter Walkhoff	Sterbecker Str. 55	75 J.
17.	Helga Battenfeld	Dahlienstr. 1	74 J.
18.	Gisela Bechheim	Westhöhe 1	80 J.
18.	Karl-Heinz Storck	Sterbecker Str. 29	78 J.
20.	Peter Rosiepen	Hülscneider Str. 5	79 J.

20. Hannelore Murrack	Stallhaus 56	70 J.
21. Roswitha Hölscher	Eichenwald 2	76 J.
22. Maria Jung	Harrenscheid 32	81 J.
23. Edgar Engelbach	Eichenwald 6	78 J.
24. Gerhard Solmecke	Waldesruh 3	70 J.
25. Gisela Schäfer	Muhle 2	79 J.
26. Lieselotte Dresel	Heedfelder Str. 12	89 J.
29. Helmut Stender	Amphoper Str. 24	77 J.
30. Ingrid Schmermbeck	Altenhülscheid 10	77 J.

Oktober 2017

3. Hans-Werner Beverunge	Kuhlenkeppig 1	77 J.
4. Hermann Donner	Everinghausen 36	76 J.
6. Christel Becker	Winkeln 5	74 J.
7. Ernst Clever	Muhle 2	93 J.
7. Ingrid Nagel	Sterbecker Str. 13	88 J.
7. Ulrich Kloß	Sterbecker Str. 17	76 J.
8. Christa Briesemeister	Im Eichholz 23	81 J.
8. Margarete vom Hofe	Falkenweg 19	78 J.
9. Jürgen Rohrsen	Hülscheid 4	74 J.
10. Klaus Hofmann	Unterm Eichholz 41	77 J.
10. Jürgen Schlösser	Amphoper Str. 3	75 J.
10. Heide Strohmann	Heedfeld Str. 24	74 J.
11. Edith Bergener	Straßburger Weg 26, Lüd. 80 J.	
12. Herbert Beyer	Im Eichholz 27	83 J.
14. Bärbel Piepenstock	Reineberge 2	77 J.
14. Annliese Schmitz-Alslev	Im Eichholz 34	71 J.
15. Elvira Weinrich	Im Eichholz 17	88 J.
15. Rita Zacharias	Stallhaus 25	70 J.
17. Ilse Kloß	Sterbecker Str. 17	75 J.
18. Marianne Offermann	Kamp 1	70 J.
19. Brigitte Tent	Falkenweg 16	77 J.
20. Bernd-Günther Schmitz	Im Eichholz 34	73 J.
21. Helga Bölke	Harrenscheid 18	84 J.
22. Edith Machholz	Waldesruh 58	87 J.
22. Helga Thomas	Lauenscheid 8	77 J.
22. Gerwart Pätsch	Heckenweg 5	75 J.

22. Fred Ruhnke	Felde 1	74 J.
25. Kaus Neumann	Sterbecker Str. 6	77 J.
26. Jutta Pollok	Winkeln 29 a	74 J.
27. Margarete Rosenau	Rölvede 10	86 J.
29. Gertrud Tremmel	Gelstern 1	96 J.
29. Karin Burghardt	Tulpenstraße 6	72 J.
30. Gertrud Nachtigall	Muhle 2	93 J.
30. Friedhelm Klinker	Sonnenscheid 6	87 J.

November 2016

2. Hildburg Latsch	Unterm Eichholz 1	95 J.
3. Marianne Reh	Sterbecker Str. 53	82 J.
6. Inge Lützenbürger	Sterbecker Str. 11	77 J.
8. Dieter Trabold	Heedfeld 24	76 J.
9. Horst Domke	Rosenweg 7	79 J.
10. Monika Paschen	Unterm Eichholz 9	71 J.
11. Edith Benninghaus	Unterm Eichholz 17	76 J.
12. Hans Martin Weinrich	Im Eichholz 17	96 J.
13. Edith Klinker	Reineberge 4	76 J.
14. Traute Stöckmann	Hagedornskamp 11, Lüd.	88 J.
14. Ruth Hartwig	Im Wiesental 42, Lüd.	82 J.
15. Margot Schindler	Ramsloh 15	86 J.
15. Vera Windirsch	Spormecke 12	85 J.
15. Horst Schlöter	Waldesruh 25 a	79 J.
15. Christel Pieper	Unterm Eichholz 41	77 J.
17. Hans-Martin Gottschalk	Heckenweg 14	84 J.
17. Karl Nüsken	Reineberge 3	77 J.
18. Friedrich Mayweg	Mühlenstr. 13	90 J.
20. Jannie Sztuba	Hülscheid 6	82 J.
22. Gerda Holzrichter	Muhle 2	90 J.
22. Gudrun Ebert	Unterm Freihof 2 a, Lüd.	79 J.
23. Helmut Plate	Horst 1	83 J.
23. Dieter Hartung	Rölvede 2	80 J.
24. Peter Pohl	Stallhaus 20	79 J.
24. Lothar Gittel	Ramsloher Wäldchen	97 J.
25. Gerda Scharpe	Bussardweg 10	90 J.
28. Hannelore Seuster	Amphop 5	79 J.
29. Werner Richter	Hülscheid 16	90 J.

An dieser Stelle werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen, sowie die kirchlichen Amtshandlungen unserer Gemeinde veröffentlicht. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, wenden Sie sich rechtzeitig an unser Gemeindebüro; Tel. od. Fax: 50848. Auch in „Unsere Kirche“ und den LN werden Ihre Daten dann nicht erscheinen. Hier können Sie auch anrufen, wenn Sie verzogen sind, aber weitehin möchten, dass Ihr Geburtstag hier veröffentlicht wird.

40 LP_Schalksmühle_Kirche in Heedfeld



Am Reformationstag, 31. Oktober, wird die Kirche in Heedfeld eindrucksvoll beleuchtet. Was Sie auf den Bildern sehen, sind erste Entwürfe.

Um 18 Uhr findet an diesem Tag ein „Höchste Zeit“ - Gottesdienst statt. Das Thema lautet: „500 Jahre Reformation“.

Vorbeikommen lohnt sich also.

40 LP_Schalksmühle_Kirche in Heedfeld

